

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 26

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach Zürich. Postcheckkonto VIII/1876.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 326

Jahrgang 1924

Inhaltsverzeichnis: Königsmark — Film und Völkerbund — Reisefilme — Geschmacklose Filmreklame — Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Königsmark.

Von Pierre Benoit, dem berühmten Verfasser der „Atlantique“.
Aufnahmen von Leonce Perret.

Personen:

Mme. Huguette Duflos in der Rolle der Großherzogin von Lautenburg.

M. Jaques Castellain in der Rolle des Raoul Vignerte.

M. Georges Vaultier in der Rolle des Herzogs Friedrich von Lautenburg.

M. Henry Houry in der Rolle des Großherzogs Rudolf von Lautenburg.

Mme. Marcha Capri in der Rolle der Gräfin Melusine von Graffenfried.

Nur selten findet man so, wie es in diesem Film der Fall ist, die beiden wesentlichen Elemente — nämlich Schönheit, Luxus und Reichtum des Szenarios und höchste Regiekunst — vereinigt. Das Szenario wurde von den Herren Leonce Perret (der fünf Jahre lang in amerikanischen Ateliers gearbeitet hat) und René Champigny dem berühmten Buch von Pierre Benoit entnommen. Allerdings werden Uneingeweihte behaupten, die Wiedergabe eines an Handlung und Bildern so reichen Romans durch den Film sei ohne weiteres zu bewerkstelligen; es sei daher darauf hingewiesen, daß die Bearbeitung eines so bekannten literarischen Werkes infolge der für die Spezialtechnik des Kinematographen unvermeidlichen Arrangements mit doppelten Schwierigkeiten verbunden zu sein pflegt, und daß dabei die Gefahr besteht, unzählige Leser, denen der Roman lebendig in der Erinnerung geblieben ist, nicht völlig zu befriedigen oder gar zu enttäuschen. Den Herren Perret und Champigny ist es nun aber gelungen, Schritt für Schritt den Eindruck des geschriebenen Romans in die Filmbilder hineinzutragen, ohne daß dadurch das Filmwerk „Königsmark“ an Eigenart und selbständigem Charakter eingebüßt hat; und wer immer den Film sieht, wird hernach mit neuem, gesteigerten Interesse das Buch durchlesen.

Was das Filmdrama dem Roman voraus hat, ist die sofortige Hervorhebung und Vorstellung der Personen. Da haben wir Prinz Lumene, den Kosakenanführer, der die „Boites de nuits“, die Nachtlokale des Montmartre, auswendig kennt. Seine Tochter Aurora, die der Vater an den Großherzog Rudolf von Lautenburg, einen deutschen Duodezfürsten, verheiraten will, was ihm dann auch nach außen hin gelingt. Da ist des Großherzogs ehrgeiziger, unheilbrütender Bruder Friedrich, der die Gewalt an sich reißen möchte und Joachim, sein Söhnchen, für welches in Frankreich ein Erzieher gesucht wird.